

Johann Christoph Krüsike

**Trauer-Zeilen An den Hoch-Edlen ... Herrn Sebastian Kortholt/ Auf der Welt-berühmten Christian-Albertinischen Universität zum Kiel in Holstein Hochansehnlichen Professorem Moraliu und Poëseos, wie auch Bibliothecarivm, &c. Uber den Höchst-schmerzlichen Hintritt/ Der weiland ... Frauen Anna/ gebohrnen Lobedantzin/ Seiner im Leben werth-geschätzten Ehe-Liebsten/ Als Dieselbige den 3 Mertz ... Ihm von der Seite gerissen wurde**

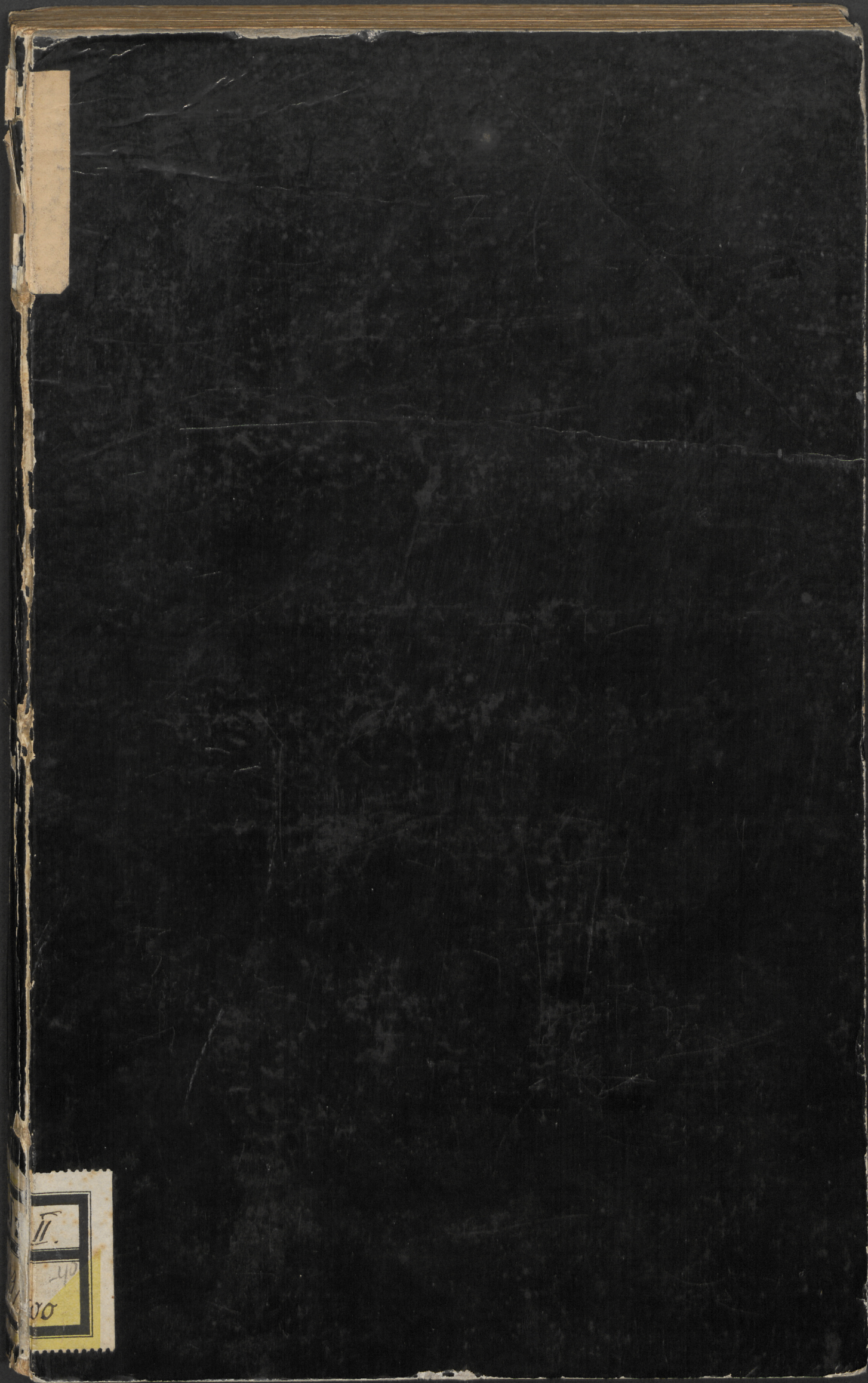
Hamburg: gedruckt bey Friderich Conrad, 1711

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1728879493>

Druck Freier  Zugang









enth. 32 Stücke

J 2 II

1899 / 500

-40



# Trauer=Seilen

An den  
Hoch=Edlen/Besten/Magnificum, Hoch=Rechtbahren  
und Hochgelahrten Herrn/

H E R R N

## Sebastian Kortholt/

Auf der Welt=berühmten Christian=Albertinischen Univer=  
sität zum Kiel in Holstein Hochansehnlichen PROFES=  
SOREM Moralium und Poëseos,

wie auch  
BIBLIOTHECARIVM, &c.

Über den  
höchst=schmerzlichen Eintritt/

Der weiland  
Hoch=Edlen/Hoch=Ehr=und Hoch=Zugendreichen

H E R R N /

## Frauen Anna/

## geborenen Lobedankin/

Seiner im Leben werth=geschätzten Ehe=Liebsten/  
Als Dieselbige den 3 Merz/Morgens um 10. Uhr durch einen zwar unverhofften/  
doch sanften und selbigen Todt/ Ihn von der Seite gerissen wurde/

Mit betrübter Feder übersendet

von  
M. JOANNE CHRISTOPHORO Krüfse.

HAMBURG / gedruckt bey Friderich Conrad Gressinger/ Anno 1711.





\* \* \* \* \*

Dich = **S**edler / Dessen Glanz in Boy und Flohr sich  
hüllet/

Da die verstörte Luft den frühen Abend zeigt/  
Bergönne / wann ein Bach gehäufter Thränen quillet/  
Und sich der trübe Geist zu öden Gräbern neigt;  
Laß meiner Treue Pflicht ein blasses Opfer bringen/  
Und den gebrochnen Thron durch stille Schatten dringen.

A R I A.

Tieffe Klüfte/ wüste Hölen/  
Rauber Wohn-Platz banger Seelen/  
Schliesset meine Seufzer ein;  
Suer Unalück-volles Schrecken/  
Sol der Lippen Purpur decken/  
Und des Jammers Zeuge sein.  
Tieffe Klüfte zc.

Zwar diese finstre Nacht / die Dich in Wolcken kleidet/  
Umbnebelt schon genug Dein mattes Sonnen-Licht;  
Doch wo Dein Schimmer hier noch tunkle Blicke leidet/  
So schaue/ wie ein Strahl aus fernen Grenzen bricht.  
Läßt sich der Schmerze dann durch Worte nicht vertreiben/  
So mag der starre Kiel mit Gall und Vermuth schreiben.

Ich setze selber mich auf wüsten Ungern nieder/  
Das Schicksahl legt der Hand bedrengte Fesseln an;  
Der Lippen bleiches Roth lallt seine Sterbe-Lieder/  
Da weder Schall noch Klang die Lüfte füllen kan:  
So wird das herbe Leid durch stetes Ach vermehret/  
Weil solcher Donnerschlag die stolze Freude störet.

A R I A.

Dieses ist der harte **S**chluß/  
Wo erhabne Cedern fallen  
Durch entbrandter Keile Knallen/  
Und die Eiche sincken muß/  
Werden Zannen leicht erschüttert/  
Und ihr zarter Stamm zersplittert/  
Durch der hellen Blicke Schuß:  
Dieses ist der harte **S**chluß.

Dein



Dein Hochgeschähter Brief/ den ich zuletzt geküßet  
Legt seinen Inhalt mir mit frohen Zügen vor/  
Wie das erwünschte Glück Dich abermahl begrüßet/  
Da Dein verjüngter Ruhm im Seegen steigt empor :  
Ich dachte : Dieser Baum wird öfters Früchte geben/  
Und sein beliebter Zweig in steter Blüthe leben.

Doch Ach! der Stamm verblüht/ die Aeste sind entlaubet :  
Bey vollem Sonnen-Glanz bricht Sturm und Wetter ein ;  
Es wird im Lenzen schon der Knospen Gold geraubet ;  
Der Coloquinten-Saft muß oft bey Zucker sein ;  
Auf Sodoms Schwefel-Grund sind nur versengte Früchte ;  
Des Glückes Wechsel-Balg gibt eitle Schau-Gerichte.

A R I A.

I.

So verändert sich das Glück!  
Weil sein Kugel-rundes Wesen  
Lauter Wechsel sich erlesen/  
Giebt es einen falschen Blick.  
So verändert sich das Glück!

2.

Es ist nur ein leerer Rauch ;  
Wer auf solchen Zauber-Wiesen  
Sich die Ruhe wil erkiesen  
Spielt mit Schatten/ Dampf und Rauch ;  
Es ist nur ein leerer Rauch.

Fleuch dann/ erstorbner Geist / bey diesen schwangern Höhen/  
Allwo ein leichter Staub den Kern der Tugend hält ;  
Hier läst der schwarze Sand verfallne Leichen sehen/  
Da der bemooste Gruß auf dürre Knochen fällt.  
Hier schaut das Auge nur Egyptens Finsternissen/  
Und muß von anders nichts als kalten Nächten wissen.

A R I A.

Ungeheure Wüsteneien /  
Wilder Hügeln Angst-Revier,  
Last der Dörner scharfe Spiken  
Mit vermehrten Stacheln stücken  
Unserer Felder blasse Bier ;

Lasset



Lasset Rebel / Nacht / und Schatten  
Die sich mit Betrübten gatten/  
Uns begleiten für und für.  
Ungeheure 2c.

Jedoch/was Nacht ? was Staub in denen düstren Klüften ?  
Und welchein bitterer Guß benezet diesen Stein ?  
Die Schaale lieget nur in den verborgnen Grüften/  
Der Früchte theuren Schatz umschliesset Licht und Schein.  
Laß schwarze Schwingen nur die Mordgerüste drücken/  
Es sol den freien Geist der Engel Klarheit schmücken.

A R I A I.

Ruhet dann entseelte Glieder/  
Bis euch wieder  
Jener grosse Morgen weckt/  
Wo das Schlaffenwerck der Sünden  
Muß verschwinden/  
Und kein Moder euch bedeckt.

Schlafet/ bis die Ewigkeiten  
Euch begleiten  
Nach der blanden Sternen-Sahn/  
Wo des Lebens frische Quellen  
Sich gesellen  
Zu den Bächen Ganaan.

So kanstu/ Theurer Mann/ des Jammers leicht vergessen/  
Weil Deiner Schläfe Gold die erste Zierde hat :  
Bey Palmen stehen nicht verwelckete Cypressen/  
Beym Lorbeer schiffet sich kein falbes Myrthen-Blatt;  
Und Dein verklärter Glanz empfängt ein ander Leben/  
Wann dieser Myrthen-Saft wird neuen Nectar geben.

A R I A

I.  
Auf Olympus Wolken-Bühnen  
Grosser Northolt/ müsse grünen  
Deines Namens froher Ruhm;  
Deine Sonne sol vertreiben  
Nacht und Schatten/ und verbleiben  
Aller Zeiten Eigenthum.

2.  
Dich muß holde Lust umbfangen  
Und Dein hoher Scheitel prangen  
Mit der grauen Ewigkeit;  
Nach den harten Creuzes-Güssen  
Muß ein sanfter Strudel fließen  
Sicherster Zufriedenheit.

\*

\*

\*



33

LBMV Schwerin

000 314 889

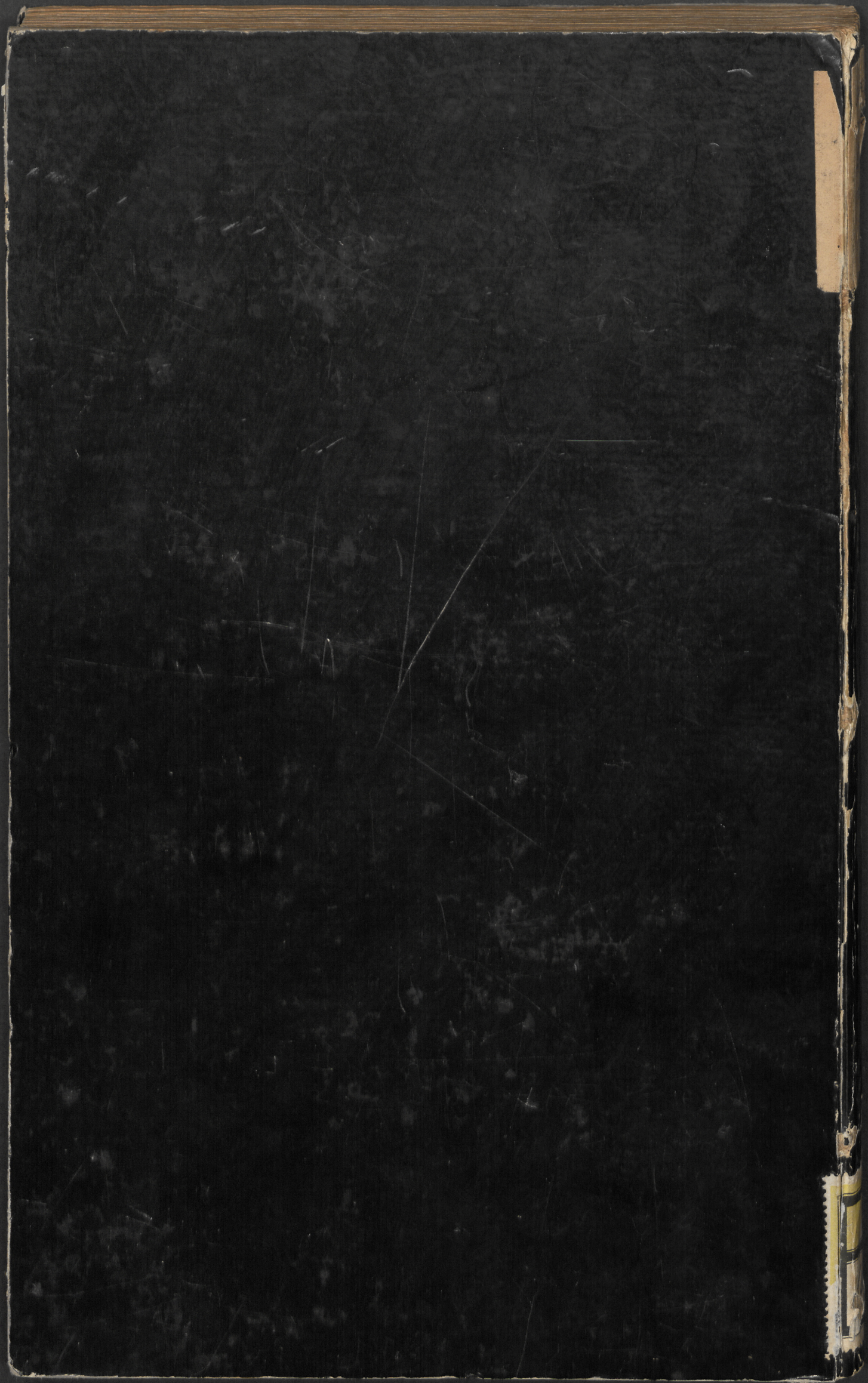


Landesbibliothek  
Mecklenburg-Vorpommern  
Günther Uecker

[http://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn1728879493/phys\\_0007](http://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn1728879493/phys_0007)

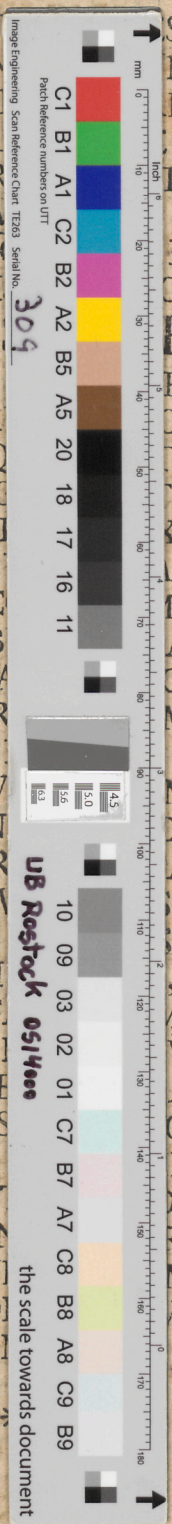








NEQVE T  
 AB INGEN  
 AVT AB ART  
 QVIN POTIVS A  
 ET A DOLOR  
 EXIGVVM HOC MAGNI AM  
 MAESTI  
**SEBASTIAN V**  
 PHIL. MOR.  
 CVI ACER  
 OMNI AQ  
 ET IC  
 PLANE I  
 EX QVO IDEM CVM  
 NON SOLVM ANNAM C  
 SED ETIAM FLENSB  
 ANNAM GVDIAM, MA  
 KILONII ET IPSAM MATR  
 ROSFOCHII  
 LINDEMANNAE SORORIS SV  
 IDEOQVE TRIBVS AN  
 QVATVOR  
 FVNERAQVE FV  
 ET LACRIMIS SVIS ET  
 ABI  
 ET HOC NIMIAE FRAGILIT  
 VITAM NOSTRAI  
 ET E MOMENTO PE  
 DISCE, VEL SECVNDIS  
 QVVM CERTA MORTIS  
 PROINDE TOTA VITA  
 VT IN  
 NON TAM VI  
 QVAM MO  
 CO



SSENIA  
 NDIAM,  
 IS INSIGNE;  
 DESIDERIVM,  
 T FLETVS.  
 DOLORIS MONVMENTVM  
 OSVIT  
**RTHOLTVS,**  
 EOS PROF.  
 DLORES  
 TALIA,  
 ICO  
 KERE,  
 TVM EXPERTVS,  
 I SIBI VITA CARIOREM,  
 AM DEFVNCTAE,  
 CO SIBI DILECTAM,  
 M OPTIMAM ANNAM,  
 ANNAM,  
 M VNICAM ET NVBILEM,  
 DVM CIRCVMACTIS,  
 AMISIT,  
 CVMVLATA  
 PROSEQVTVS EST.  
 MANAE EXEMPO DISCE,  
 VISSIMO FILO,  
 AETERNITATEM.  
 ORTVNAM VERERI,  
 HIL SIT INCERTIVS.  
 ITATIO SIT MORTIS,  
 RE  
 M MORTE,  
 VM VITA